

Lingg ohne Exploit im WM-Riesenslalom

Charlotte Lingg verpasst wegen einer fehlerhaften Fahrt die Top 30 im ersten Durchgang – fährt am Ende aber doch noch auf Rang 27.

Ruben Bucher

Es wäre definitiv mehr möglich gewesen – das gilt es nach dem gestrigen WM-Riesenslalom aus Liechtensteiner Sicht festzuhalten. Charlotte Lingg klassiert sich zwar am Ende auf dem 27. Rang, was auf den ersten Blick ganz gut aussieht, ist mit ihrem Auftritt jedoch nicht wirklich zufrieden.

«Ohne Fehler hätte ich es in die Top 30 geschafft»

Denn bereits nach dem ersten Lauf musste man festhalten, dass Charlotte Lingg eine grosse Chance ungenutzt liess. Im Vorfeld des Riesenslaloms an den Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo sagte Pascal Hasler, sportlicher Leiter beim Liechtensteinischen Skiverband (LSV): «Es wäre schon eine Überraschung, wenn Charlotte sich in den Top 30 nach dem ersten Lauf klassieren könnte.» Doch genau nach diesem ersten Lauf musste man sagen, dass mit einer fehlerfreien Fahrt ein Rang unter den Top 30 auf jeden Fall möglich gewesen wäre.

Lingg, für welche es die Premiere in einem WM-Riesenslalom war, zeigte gestern aber alles andere als eine fehlerfreie Fahrt im ersten Durchgang. Bereits der Start der Walliserin war verhalten – bei der ersten Zwischenzeit klassierte sie sich auf Zwischenrang 35. Den entscheidenden Fehler machte Lingg dann aber kurz nach der zweiten Zwischenzeit, als sie in einer «Banane» viel zu direkt aufs erste Tor zufuhr, danach kämpfen musste, um noch im Lauf zu bleiben, und so viel Tempo und Zeit einbüsste. Und so kam Lingg mit einem Rückstand von 4,53 Sekunden ins Ziel, was Rang 36 nach dem ersten Lauf bedeutete. Rund sechs Zehntelsekunden fehlten der Walliserin, um die Top 30 zu knacken und so mit einer



Charlotte Lingg klassiert sich beim ersten WM-Riesenslalom ihrer Karriere auf dem 27. Schlussrang.

Bild: Keystone

sehr frühen Startnummer in den zweiten Durchgang zu starten.

Dementsprechend ärgerte sie sich nach dem Rennen auch über diese verpasste Chance. «Ich bin gar nicht zufrieden mit meinem ersten Lauf. Ich habe im Flachen einen grossen Fehler gemacht und da viel Zeit verloren. Ohne diesen Fehler hätte es wahrscheinlich für einen Rang unter den Top 30 gereicht», so Lingg.

Lingg zeigt Reaktion und fährt noch in die Top 30

Das Rennen war für die Walliserin aber keineswegs vorbei.

Denn an den Weltmeisterschaften dürfen, anders als im Weltcup, die Top 60 im zweiten Durchgang antreten. Die Top-30 starten wie üblich in umgekehrter Reihenfolge, während die Ränge 31 bis 60 in normaler Reihenfolge nach den besten des ersten Laufs folgen. So startete Lingg im zweiten Durchgang dann eben mit Nummer 36 ins Rennen. Und die Walliserin zeigte eine Reaktion. Im zweiten Lauf konnte sie sich noch um neun Plätze verbessern und beendete schliesslich ihren ersten WM-Riesenslalom auf dem 27. Rang. «Der zweite Lauf war si-

cher besser als der erste. Dennoch kann ich auf jeden Fall mehr, als ich heute gezeigt habe», meinte Lingg nach dem Rennen.

Am Ende konnte Charlotte Lingg aber ihrem ersten richtigen Auftritt an den Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo aber auch noch etwas Positives abgewinnen. «Ich weiss jetzt, dass ich ohne Fehler in die Top 30 fahren könnte. Und das nehme ich sicher für die Zukunft mit.» Die nächste Chance dafür bekommt Lingg bereits morgen. Dann startet die Walliserin nämlich im WM-Slalom.

Qualifikation oder nicht? Verwirrung um Ian Gut

Ian Gut sollte seinen ersten Einsatz an diesen Weltmeisterschaften eigentlich bereits hinter sich haben. Der Tessiner hätte im Parallel-Riesenslalom starten sollen, aufgrund seiner zu hohen Platzierung auf der PWSL (Parallel World Seeding List) durfte Gut jedoch nicht einmal in der Qualifikation antreten.

Im Riesenslalom morgen darf Gut nun wie geplant an den Start. Allerdings war lange nicht ganz klar, ob der 25-Jährige zu-

erst noch die Qualifikation für diesen bestreiten muss. Denn nur die Top 50 der Setzliste haben einen direkten Startplatz. Zuerst informierte der LSV, dass Gut in dieser Liste auf Rang 51 klassiert ist und deshalb in die Quali muss. Kurz danach hiess es, dass er nun doch in den Top 50 ist und einen fixen Startplatz hat. Klar ist auf jeden Fall, dass Ian Gut heute sicher beim WM-Riesenslalom in Cortina d'Ampezzo am Start stehen wird. (rb)

Zweiten Lauf um 20 Hundertstelsekunden verpasst

Manchmal entscheiden im Sport Kleinigkeiten über den Einzug in die nächste Runde. Diese Erfahrung machte Skeletonfahrerin Katharina Eigenmann gestern beim Europacup in Innsbruck, der gleichzeitig als diesjährige Junioren-EM fungierte. Ihr Ziel, es im ersten Lauf unter die Top 20 zu schaffen, verfehlte sie lediglich um 20 Hundertstelsekunden. Damit war der Wettkampf schon nach der Hälfte vorbei.

Dabei steigerte sich die Nendlerin im Wettkampf noch einmal gegenüber dem schnellsten Trainingslauf. Dies trotz des holprigen Eiskanals, bedingt durch die Plusgrade in Tirol. Sowohl im Start als auch während der Fahrt konnte sie abbauen. Bis ins Ziel waren es 55,68 Sekunden, was 70 Hundertstel weniger entspricht. Mit einer Spitzengeschwindigkeit von 116,67 km/h war sie ausserdem gut drei km/h schneller unterwegs



Skeletonfahrerin Katharina Eigenmann beendet den Europacup in Innsbruck auf dem 24. Schlussrang.

Bild: Tatjana Schnalzger

als am Vortag. Zur russischen Siegerin Ali Tararychenkova büsste Eigenmann im ersten Lauf nur 1,69 Sekunden ein.

Weil die Weltcupssaison schon abgeschlossen ist, waren einige Spitzenfahrerinnen vor Ort, was zudem für eine ungeohnt lange Startliste sorgte. Insgesamt nahmen 30 Fahrerinnen teil, weshalb die 1,55 Meter grosse Athletin schon im Vorfeld ahnte, dass die Qualifikation für den zweiten Lauf schwierig wird. Den Europacup beendet sie auf dem 24. Schlussrang, die Junioren-EM auf dem 21. Rang.

Intercontinentalcup ein Thema nächste Saison

Der Europacup in Innsbruck markiert das Ende ihrer ersten Saison als Profi. «Ich habe auf jeden Fall das erreicht, was ich wollte», lautet Katharina Eigenmanns Fazit. Gespannt blickt sie dem nächsten Winter entgegen,

wenn es um die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2022 geht. Weiter steht ein Aufstieg vom Europa- in den Intercontinentalcup für die Skeletonfahrerin zur Debatte, wobei noch nichts entschieden ist. «Wenn sie die hierfür notwendigen Punkte erreicht, ist das sicher ein Thema. Aber das wird Trainerin Anja Huber noch in aller Ruhe mit ihr besprechen», erklärt Srecko Kranz, Sportchef des Liechtensteinischen Bobverbands, auf Anfrage.

Das letzte Saisonrennen noch vor sich haben Pilot Martin Kranz, Anschieber Lorenz Lenherr (beide Zweierbob) sowie Monobobpilotin Simone Pfeiffer. Sie weilen zurzeit im bayrischen Königsee, wo am Samstag im Rahmen des Europacups genauso die Junioren-EM und das Monobob-Rennen der Damen ausgetragen werden.

Gary Kaufmann

Rennen 4 und 5 im Nachwuchscup

Ski alpin Am kommenden Sonntag, den 21. Februar 2021, finden in Malbun die nächsten Skirennen des MTF-Micropacups für den Liechtensteiner Nachwuchs statt. Das vierte und fünfte Rennen werden in Form eines Riesenslaloms ausgetragen, sofern das Wetter mitspielt.

Nachdem das zweite und dritte Rennen unter Einhaltung des Covid-19-Schutzkonzeptes reibungslos durchgeführt werden konnten, freuen sich die Veranstalter auf die Fortsetzung. Auch die Rennen am Sonntag werden ohne Schweizer Beteiligung stattfinden. Somit duellieren sich die besten Liechtensteiner Rennläufer und Rennläuferinnen in den Kategorien U11 bis U16 am Hang. Erneut sind aufgrund der geltenden Bestimmungen keine Zuschauer zugelassen, aber Familien und Fans können per LSV-Livestream auf Instagram mitfeiern. (pd/red)